Nr. 436.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch all. Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang. | Dienstag, den (14.) 27. September 1910. | Abonnements-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** **Plombieren kranker Zähne 45 Kop**

Künstliche Zähne á 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Die Kabinetts sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.

9302 **Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.**

Bekanntmachung der Lodzer Feuer-Versicherungs-Abteilung der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft.

Die Feuer-Versicherungs-Prämie für **Wohn-Häuser** ist von Rbl. 1.76 auf **Rbl. 1.44 pro Tausend** herabgesetzt worden; und gilt dieser Satz sowohl für alte wie für neue Versicherungen.

J. Abkin,

General-Vertreter für Feuer-Versicherung im Königreich Polen der Russischen Transport- u. Versicherungsgesellsch., Nikolajewska 24.

10023

„Viktoria-Skating-Palace", Petrikauerstraße Nr. 67. **Rollschuhlaufen** unter Leitung von Spezialisten.

	I.	Seance von 10 —1½ mittags.	Entree 40 Kop.	Bahnbenützung	60	Kop.
Mit Musik	II.	„ „ 4½ —6½ nachm.	„ 60 „	„	70	„
„ „	III.	„ „ 8½—11½ abends.	„ 60 „	„	70	„

Abonnement: Vormittags 9 Rbl. für 12 Seancen.
„ Nachmittags und abends 12 „ 12 „
„ für Schuler und Kinder bis 10 Jahren — 6 Rubel.

Läufern stehen Rollschuhe **unentgeltlich** zur Verfügung. — Eigenes Orchester. — Eingerichtetes Kaffee.

10212 **Die Direktion.**

Von der Reise zurück

ST. DOBRANICKI,

vereideter Rechtsanwalt. 9978

Legielnianastraße Nr. 79 — Telephon 1141

M-me Michel

po powrocie z zagranicy poleca najnowsze modele.

Salon mód Nawrot 38. 10110

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— *Militärisches.* In Anbetracht dessen, daß viele wegen Untauglichkeit für den aktiven Dienst entlassene Offiziere für den Dienst in der Landwehr tauglich befunden werden können, erließ der Kriegsminister einen Befehl, nach welchem die ausscheidenden Offiziere mit diesbezüglichen Attestationen auszurüsten sind.

— *Revisionen im Ministerium des Kaiserlichen Hofes.* Der Minister des Kaiserlichen Hofes hat, der M. D. Ztg. zufolge, eine Revision der Sektionen des Ministeriums und der Palaisverwaltung in Petersburg, Moskau und Warschau angeordnet. Die Revisionskommission besteht aus neun Personen und wird unter dem Vorsitz des Kontrolleurs dieses Ministeriums, Wirkl. Staatsrat Fedorow, arbeiten.

— *Die Gefängnis-Hauptverwaltung* hat im Einvernehmen mit dem Polizeidepartement die Unterbringung von Zwangssträflingen, die wegen Staatsverbrechen verurteilt wurden, in Nertschensk und Alexandrowsk vollkommen eingestellt: sie werden jetzt nach der Schlüsselburger Festung gebracht, die für sechs- bis achthundert Personen erweitert und eingerichtet wurde.

— *Die Position des Odessaer Stadthauptmanns Tolmatschew* galt in letzter Zeit als erschüttert — seine Versetzung von Odessa war beinahe beschlossene Sache, und nur das Resultat der letzten Reichsdumawahl in Odessa — d. i. die Durchbringung des Kandidaten der Rechten, Baron Renauds, brachte nach dem „Herold" eine aufschiebende Wirkung hervor.

— *Der berüchtigte Leonid Menschikow* soll einem Gerücht zufolge mit seinen Enthüllungen nicht so fürchterlich werden, wie ihn die Zeitungen ausmalen. Im Polizeidepartement soll er nur eine untergeordnete Rolle gespielt und keine Möglichkeit gehabt haben, sich irgendwelche kompromittierende Daten zu verschaffen. In den interessierten Kreisen stellt man sich dem „Herold" zufolge wenigstens gleichgültig zu seinen bevorstehenden Enthüllungen.

— *Ein Verein zur Bekämpfung des Alkoholismus in Rußland* wird gegenwärtig in Petersburg gegründet. Organisatoren sind: Prof. Afanassjew, Dr. P. Kortschagin, Reichsdumapräsident Chomjakow, Handelsminister Timirjasew, Verkehrsminister Ruchlow, Senator Ratikow-Roshnow, Fürst A. Gagarin, Graf Panin, Reichsdumamitglieder Bobjanski und Shdanow, Reichsratsmitglieder Stachowitsch und Tscherewanski, Baron Ginzburg u. a.

— *Ueber die eingetretene Beruhigung* in den Gouvernements liegen Berichte von dem größten Teile der Gouverneure vor, sogar vom Statthalter im Kaukasus, Grafen Woronzow-Daschkow. Die Frage der Aufhebung der Schutzmaßnahmen wird auch vom Ministerpräsidenten P. A. Stolypin als dringend angesehen.

Kurenicc. *Einäscherung einer Stadt.* Das in Litauen befindliche Städtchen Kurenicc wurde dieser Tage fast vollständig durch eine Feuersbrunst vernichtet. Das Feuer brach in den Wirtschaftsgebäuden des Herrn Alperowicz aus, ging sodann auf das Wohnhaus des Herrn A. über und nahm im Laufe einer Stunde derartige Dimensionen an, daß es nicht mehr in Menschenkräften stand, desselben Herr zu werden, denn im Laufe dieser Stunde hatten die Flammen bereits fast das ganze Städtchen erfaßt. So brannten gleichzeitig über 100 Häuser, aus denen fast nichts gerettet werden konnte. Die der Verzweiflung nahen Bewohner mußten sich darauf beschränken, der verheerenden Feuersbrunst ratund tatlos zuzusehen. Im ganzen fielen den Flammen zum Opfer 37 jüdische und 16 christliche Häuser, 7 Läden, 38 Schuppen, 27 Scheunen, 20 Speicher, 6 Tennen, 3 Synagogen, die Apotheke mit der gesamten Einrichtung, der Monopol-Branntweinladen mit sämtlichem darin befindlichen Schnaps, die Wohnung und die Kanzlei des Herrn Polizeikommissars die Kasernen und Stallungen der Polizisten, eine ganze Menge Heu, Getreide u. s. w. Der Schaden beläuft sich auf über 100,000 Rbl. Der Wert der eingeäscherten Gebäude beträgt 78.040 Rbl., der Immobilien dagegen 21.990 Rbl. Von den Gebäuden waren jedoch nur 37 auf die Summe von 22,580 Rbl. versichert. Infolge der ausgestandenen Schrecken verschieden am Herzschlag der 50jährige Mowscha Cymerman und die 65jährige Laja Szafer.

England und die Reise des deutschen Kronprinzen.

Reynolds Newspaper, ein sozialdemokratisches Arbeiterblatt, das sich jedoch gelegentlicher Mitarbeiterschaft in Hofkreisen erfreut, teilt mit, der Hauptzweck des englisches Besuchs des Prinzen Heinrich von Preußen sei der gewesen, mit dem Könige von England den Reiseweg und das Zeremoniell für die indische Expedition des deutschen Kronprinzen bis ins einzelne persönlich zu besprechen. Die zeremonielle Seite der Kronprinzenreise macht insofern einige Schwierigkeiten, als einerseits der Erbe des deutschen Kaisertums natürlich seinem hohen Range entsprechend auftreten muß, andererseits die Engländer, zumal bei der in Indien vorwaltenden Stimmung, alles vermieden sehen möchten, was auch nur indirekt geeignet sein könnte, den Glanz des englischen Namens zu verdunkeln. In der Londoner Presse macht sich denn auch bereits das Bestreben geltend, die öffentliche Aufmerksamkeit von der asiatischen Reise des deutschen Kaisersohnes ab- und dem ungefähr gleichzeitigen afrikanischen Abstecher des Herzogs von Connaught zuzulenken. Der Observer weiß das vorläufige Programm für diese Tour heute ausführlich mitzuteilen. Danach wird der Herzog sich am 10. Oktober mit seiner Gemahlin Luise Margarete, geborenen Prinzessin von Preußen und der jüngsten Tochter des herzoglichen Paares Prinzeß Patrizia in Portsmouth auf dem Dampfer „Balmoral" der Unionlinie einschiffen, der jedoch für diese Reise bis auf den ersten Ingenieur und einige Offiziere vollständig von der Admiralität bemannt werden wird. Im Innern des Schiffes sind, um bequeme Wahnräume für die herzogliche Familie zu schaffen, ungefähr 50 Kabinen beseitigt und in je fünf große Zimmer zu beiden Seiten des Schiffes umgewandelt worden. Der Speisesaal ist im Stile Louis' XIV., der Salon à la Louis XVI. möbliert. Die Hauptnummer des politischen Programms bildet die feierliche Eröffnung des neuen Bundesparlamentes. Von der für die Hofgesellschaft noch maßgebenden Halbtrauer um den verstorbenen König wird auf der ganzen Reise wenig zu merken sein.

Ein sozialistischer Vorstoß gegen das französische Steuer-Projekt.

Paris, 25. September.

In der Budgetkommission wurde gestern der Gang der Beratungen durch einen Zwischenfall unterbrochen. Sechs Mitglieder der äußersten Linken und zwei Radikale reichten einen schriftlichen Protest gegen die neuen, vom Finanzminister Cochery vorgeschlagenen Steuern ein, die sie nicht eher im einzelnen diskutieren wollten, als bis der Finanzminister sich über die Finanz-Politik der Regierung ausgesprochen habe. Da von den 44 Mitgliedern der Kommission nur 18 zugegen waren und gerade die Anhänger der Regierung fehlten, blieb nichts anders übrig, als von der Erklärung Kenntnis zu nehmen und den Finanzminister einzuladen, sich bei der nächsten Sitzung am Donnerstag vor der Kommission über seine Pläne auszusprechen. Da er es schon mehrfach getan hat, und da es nur die Wahl zwischen neuen Steuern oder einer Anleihe gibt, um die Lücken im Budget zu verstopfen, so könnte die Manifestation ziemlich überflüssig erscheinen. Sie ist aber nicht so harmlos, wie sie aussieht, auch wenn sie keine direkten Folgen hat. Die Erklärung trägt ihren Namen nach dem jungen sozialistischen Deputierten Thomas, dem Redakteur der „Humanité", einem der besten Köpfe der Partei. Herr Thomas wird die öffentliche Meinung in Frankreich und im Ausland noch oft beschäftigen. Was er und seine Freunde wollen, ist keine Unterhaltung mit dem Finanzminister, sondern ein Avis an die Regierung, daß die Einkommensteuer unter allen Umständen durchgeführt werden müsse. Vielleicht steht auch Herr Caillaux, der frühere Finanzminister und der Schöpfer des vielumstrittenen Projektes, der Erklärung Thomas' nicht fern. Die ungewöhnliche Kundgebung in der Budget-Kommission, deren Aufgaben nicht politischer Art sind, soll nur den Boden für das Gefecht in der Kammer vorbereiten. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß außer dem Finanzminister wahrscheinlich auch der Ministerpräsident am Donnerstag vor der Kommission erscheinen wird, um die gewünschten Aufschlüsse auch seinerseits zu motivieren.

Hakki-Paschas Europafahrt.

Der türkisch-Großwesir Hakki-Pascha, der bisher die Anleiheverhandlungen in Paris geführt hat, hat nunmehr die französische Hauptstadt verlassen, um sich nach Wien und Berlin zu begeben. In Paris verfolgt man naturgemäß diese Reise mit großem Interesse.

In Pariser leitenden Kreisen und in einem Teil der der Regierung nahestehenden Presse gibt man sich den Anschein, als stehe man der Reise des Großwesirs Hakki-Pascha nach Wien und Berlin vollkommen gleichgültig gegenüber. In Wahrheit erwartet man die Ergebnisse der von Hakki-Pascha beabsichtigten finanziellen und politischen Aktionen mit dem lebhaftesten Interesse, weil von dem bevorstehenden Bericht Hakki-Paschas nach Konstantinopel über seine Aufnahme in Berlin und Wien die Richtlinie abhängt, die in der auswärtigen Politik des Ottomanischen Reiches gezogen werden soll. Hier besteht die Hoffnung, daß man in Berlin und Wien auf den Großwesir einwirken werde, damit die bisherige Politik der Pforte, zu allen Großmächten gleich gute Beziehungen zu unterhalten, bis auf weiteres nicht verlassen werde.

Auch von halbamtlicher italienischer Seite werden jetzt die Gerüchte von dem Abschluß eines türkisch-rumänischen Militärabkommens mit aller Deutlichkeit als unrichtig bezeichnet. Die Tribuna schreibt: Obwohl die Meldungen von einem Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Deutschland und von einer kürzlich abgeschlossenen Militärkonvention zwischen der Türkei und Rumänien, die ohne Wissen Italiens abgeschlossen seien, mehrere Male in autoritativer Weise dementiert worden sind, gibt es noch manches Blatt, das dabei beharrt, diese Nachrichten wenigstens für teilweise begründet zu halten. Wir haben uns deshalb an eine absolut sichere Stelle gewandt und sind jetzt in der Lage, zu wiederholen, daß diese Meldungen jeder Begründung entbehren. Wir können auch hinzufügen, obgleich das überflüssig ist, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland äußerst intime, vertrauensvolle und herzliche sind, und daß die Regierung dieser Länder in den jüngsten Zusammenkünften und im Laufe ihres gewöhnlichen Schriftwechsels sich gegenseitig alle Fakten der letzten Phasen der internationalen Politik mitgeteilt haben. Wir freuen uns feststellen zu können, daß auch die öffentliche Meinung Italiens sich durch diese tendenziösen, der Begründung entbehrenden Nachrichten nicht hat irreführen lassen.

Paris, 27. September. (Preß-Tel.) Den „Echo de Paris" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Nachricht vom Abschluß einer türkisch-rumänischen Militärkonvention sich trotz aller Dementis von Tag zu Tag mehr zu bestätigen scheint. Bereits vor einem Monat, während des Besuches Hakki-Paschas in Bukarest wurde bekannt, daß eine Annäherung zwischen beiden Staaten geplant sei. Von der türkischen, wie der rumänischen Presse wird der Abschluß eines Fünfbundes — die Türkei, Rumänien und die Dreibundstaaten — befürwortet. Auch der Abschluß einer Militärkonvention findet den Beifall der Presse, ohne daß diese freilich bisher einen beeeits erfolgten Vertrag bestätigen oder melden konnte.

Nordamerikanische Regierungs-Sorgen.

Washington, 27. September. (Preß-Tel.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Taft wird sich heute ein Kabinettsrat mit den für die Wintermonate vorliegenden Regierungsangelegenheiten beschäftigen. Der Präsident ist aus Cincinnati nach hier zurückgekehrt. Wie die Union vor der immer wachsenden Flut der Demokraten bewahrt werden kann, darüber werden hauptsächlich die Staatssekretäre ihre Meinung Taft gegenüber äußern. Weiterhin ist die Zollfrage, vor allem die Verzollung der Textilwaren, brennend geworden. Der Staatssekretär McVeagh vom Schatzamt will daher eine Neuordnung der Textilzölle vorschlagen, um die Einfuhr aus Frankreich und England, die gegenwärtig fast ganz unterbunden wird, wieder zu heben.

Zur Eröffnung des Staatskonvents.

Newyork, 27. September. (Preß-Tel.)

Heute tritt der republikanische Staatskonvent in Saratoga zusammen. Auf ihm wird sich entscheiden, ob Roosevelt für den Gouverneursposten des Staates New-York agitiert oder nicht. Im Staatskonvent wird Roosevelt siegen. Bereits jetzt steht fest, daß er an Sherman's Stelle zu dessen Präsidenten gewählt wird und daß er in einer großen Rede die Politik der von allen unlauteren Elementen gesäuberten republikanischen Partei festlegen will.

Roosevelt selbst wünscht keinesfalls für New-York zu kandidieren. Der arbeitsreiche Posten eines Gouverneurs würde ihm die agitatorische Tätigkeit des großen Führers unmöglich machen. Und dann hofft er, inkürze als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden. Doch wie diese Angelegenheit auch ausgehen mag, sicherlich wird Roosevelt dem Kampf um den Gouverneursposten den Stempel seiner Politik aufdrücken und die Richtlinien der republikanischen Partei festlegen. Und er darf auf Erfolg rechnen. Denn die Mehrheit der Mitglieder des Staatskonvents steht hinter ihm.

Chronik u. Lokales.

Die Eröffnung von Fabriken

ist nicht durch genaue gesetzliche Vorschriften normiert; woher sich in der Praxis Unzuträglichkeiten verschiedener Art ergeben. Die Ministerien des Innern und des Handels haben nun die nachstehende Instruktion ausgearbeitet:

In den Gouvernements und Gebieten, in denen die Aufsicht über die Fabriken der Gouvernementsverwaltung übertragen worden ist, haben Personen, die eine Fabrik zu eröffnen wünschen, eine Bittschrift beim Gouverneur oder Stadthauptmann einzureichen. In der Bittschrift müssen Angaben enthalten sein: über die Art der Fabrikation, event. mit kurzer Angabe des Fabrikationsprozesses; die Fabrikgebäude und die Verteilung der Werkstätten; Bauart (Holz oder Stein); Zahl der Stockwerke; Situationsplan der Gebäude; die Zahl der Arbeiter; die Motoren und Dampfkessel und Bezeichnung der Räume, in denen sie untergebracht worden sind; die Zahl der wesentlichen Mechanismen und Apparate; die Wohnräume der Arbeiter, falls solche bei der

Fabrik vorhanden; die Feuerlöschmittel; die Treppen, Leitern und Ausgangstüren.

Die Bittschrift ist entweder direkt an den Gouverneur oder durch den älteren Fabrikinspektor zu übergeben, der eine Besichtigung des zu eröffnenden Etablissements vornehmen kann, falls er solches für nötig befindet.

Ueber jede wesentliche Aenderung im Betriebe und in der Anlage ist in der vorhergehenden Ordnung Mitteilung zu machen.

Die Aufsicht über die Eröffnung von Fabriken gehört zu den Kompetenzen der Fabrikinspektion resp. der Gouvernements-Mechaniker, denen auch die sanitätspolizeiliche Ueberwachung zusteht.

---

* **Infolge der Revision** des Senators Posnikow der Gerichtskammern des Gouvernements Kalisch, werden im Personalbestand dieser Gerichte einige Veränderungen eintreten.

* w. **Bezüglich der Immobiliensteuer** in den Städten und Vororten wird am Sonnabend, den 1. Oktober a. c. unter Vorsitz des Geheimrats N. N. Wassiliew eine Sitzung der Steuerinspektoren der Residenzstädte stattfinden. Auf dieser Sitzung soll auch die Frage bezüglich der Einteilung der Steuerbezirke der Stadt Lodz mit den Vororten Baluty und Radogoszcz zur Beratung gelangen.

* **Keine Quarantäne für russische Gänse.** Zu einer Meldung, daß zur Verhütung der Choleraeinschleppung die aus Rußland unterwegs befindlichen und die noch eintreffenden Gänsetransporte in Eydtkuhnen einer vierzehntägigen Quarantäne unterworfen würden, wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht frei erfunden ist. Die Meldung soll von Händlern in die Welt gesetzt sein zur Einwirkung auf die Preise.

* **Zur Frage des Rückganges des polnischen Grundbesitzes** veröffentlichten wir vor kurzer Zeit einige Mitteilungen eines Warschauer Blattes, welche wir für nicht ganz authentisch hielten. Jetzt werden diese Angaben zum Teil von der „Nowoje Wremja" bestätigt, welche nach dem Referat des „Herold" bemerkt, daß diese Erscheinung zu einem engeren Zusammenschließen der polnischen Magnaten im Nordwestgebiet, zu sogenannten Adelsverbänden geführt hat, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, ihr wirtschaftliches Uebergewicht im Gebiet aufrechtzuerhalten. Nachdem die Lohnzahlungen in den letzten Jahren für die Feldarbeiter so bedeutend gestiegen sind, konnten viele ihren Großgrundbesitz nicht mehr aufrechterhalten. Es blieb ihnen nur der eine Ausweg, entweder einen Teil ihres Grundbesitzes zu veräußern oder alle Güter ihres Besitzkomplexes zu verkaufen. Dabei kann als ernster Käufer nur das bäuerliche Element des Gebietes in Frage kommen, welches durch Vermittelung der Bauernagrarbank zu Landkäufen schreitet. Vom finanziellen Standpunkt ist die Bauernagrarbank den polnischen Magnaten als Käufer schon willkommen, vom nationalen Standpunkt ist ein solcher Verkauf für die Polen aus dem Grunde unerwünscht, weil ein derartiges Gut, das von der Bauernagrarbank einmal parzelliert worden ist, für den polnischen Besitz verloren ist. Im Jahre 1905 wurden der Bauernagrarbank 113 Güter mit einem Areal von 172,308 Dessatinen zum Ankauf angeboten, denen im Jahre 1906 weitere 649 Güter von 1,247,476 Dessjatinen folgten. Um diese Güter dem polnischen Besitz zu erhalten, sind die polnischen Magnaten zu Geschlechterverbänden zusammengetreten. In den letzten Jahren haben sich mehrere solcher Verbände gebildet, welche das Ziel verfolgen, die Vertreter eines Geschlechtes zu vereinen, um Blutsverwandte, welche in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, zu unterstützen. Wenn ein Gutsverkauf befürchtet wurde, weil der Besitzer ein verschwenderisches Leben führte so versuchten die beteiligten Verbände moralisch auf den Mann einzuwirken. In anderen Fällen wurden schwach fundierten Besitzungen Subsidien und Anleihen ihrer besitzenden Verbandsmitglieder zuteil oder aber, es wurde ein polnischer Käufer für das Objekt gefunden, dem man durch Hypotheken den Gutsankauf ermöglichte. In besonderen Fällen, wo Verschwendung zum Ruin des Gutsbesitzes geführt hat, haben die Verbände Kuratoren aus ihrer Mitte zur Verwaltung des Besitzes ernannt, um durch eine rationelle und intensive Wirtschaft das gutzumachen, was durch eine schlechte Bewirtschaftung gesündigt worden war. In dieser Hinsicht können die Verbände als Vorbild dienen und bei einer längeren Existenz einen nicht unbedeutenden Einfluß auf das fernere Leben des Gebietes ausüben.

* **Auszeichnung.** Wie uns telegraphisch gemeldet wird, wurde die Schreibmaschine „Underwood", in Lodz vertreten durch das optische Geschäft von R. Ritter, auf der Weltausstellung in Brüssel mit der höchsten Auszeichnung, dem Grand Prix bedacht.

* **Für Lodzer Hausbesitzer.** Wie uns die hiesige General-Agentur für Feuerassekuranz der Russischen Transport- u. Versicherungsgesellschaft (Nikolajewskastraße 24) mitteilt, ist die Versicherungsprämie für Wohnhäuser in Lodz von 1 Rbl. 76 Kop. Auf 1 Rbl. 44 Kop. pro Tausend reduziert worden.

* § **Die Chaussee zwischen Zgierz und Ozorkow,** die vor einigen Monaten zwecks Umpflasterung aufgerissen wurde, ist noch immer nicht in Ordnung gebracht und die Wagen müssen nach wie vor die Landwege und über fremde Felder passieren. Abgesehen von der schlechten Kommunikation kommt es täglich zwischen den Landbesitzern und den Fuhrleuten zu Auseinandersetzungen und es spielen sich daselbst die widerlichsten Szenen ab. Trotzdem schreiten die Arbeiten so langsam vorwärts, daß, wenn in diesem Tempo weiter gearbeitet wird, die Chaussee wohl kaum in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden kann. Es wäre daher an der Zeit, daß sich die zuständige Behörde recht bald ins Mittel legen würde.

* **Die Glicensteinsche Millionenerbschaft,** worüber wir an dieser Stelle schon wiederholt berichteten, hat auch, wie uns ein Telegramm aus Prag mitteilt, daselbst großes Interesse hervorgerufen. Der dortige Einwohner Neumann begab sich nach New-York, um die von Alfred Londale vel Glicenstein hinterlassene Erbschaft im Betrage von 36 Millionen Dollar zu beheben. In Kalisch wohnen noch zwei Brüder des Glicenstein, von welchen einer die Schwester des Neumann zur Frau hat. Die Interessen der Gebrüder Glicenstein aus Kalisch vertritt ein Warschauer Rechtsanwalt.

* **Vom Getreidemarkt.** Wegen der großen Zufuhr sind die Preise gedrückt und die Stimmung abwartend: Die Preise notieren sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. 15 — 4 Rbl. 30 Kop., Weizen 6 Rbl. 40 — 6 Rbl. 65 Kop., Gerste 4 Rbl. — 4 Rbl. 30 Kop., Hafer 73 — 78 Kop. (pro Pud), Roggenmehl 5 Rbl. 70 — 5 Rbl. 85 Kop., Weizenmehl 7 Rbl. 50 — 8 Rbl. 60 Kop., Ia Gattungen 8 Rbl. — 9 Rbl. 75 Kop., russisches Weizenmehl 9 Rbl. 15 — 9 Rbl. 50 Kop.

* **Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung.** Am kommenden Sonntag, den 2. Oktober a. c. um 5 Uhr nachmittags wird der den Lodzern bekannte vereidete Rechtsanwalt Herr Eugen Sokolowski aus Lublin im Saale des Konzerthauses an der Dzielnastraße Nr. 18 einen Vortrag über das Thema „Fortschritt und Leben" halten. Der Vortrag verspricht sehr interessant zu werden.

§ **Vom Baumschutz-Verein.** Das am Sonntag stattgehabte Vergnügen hat infolge der kühlen Witterung nicht den gewünschten Erfolg erbracht. Auf diesem Feste wurden gleichzeitig an die Kinder die Belohnungen für die im verflossenen Jahre an sie zur Pflege verteilten Pflanzen verteilt, was den Kindern große Freude bereitete. Als Preisrichter fungierten die Herren W. Adamczewski, A. Hejwowski, L. Kolaczkowski, Kanicki und Stawinko. Erste Preise erhielten: Olga Schön, Sophie Zajac, Josef Kobylecki, Antonine Brocka und Bronislaw Wyrykowski. Zweite Preise: Edmund Liß, Czeslaw Szymkiewicz, Cyprian Kowalski, Stanislaw Piątczak; Anton Fuchs, Helene Szymanowska, Sophie Paczowska, Edmund Klozynski, Aniela Sieroczynska und Wladyslaw Zakrzewski. Dritte Preise: Amalie Polow, Sophie Grabianska, Alois Michalski, Heinrich Krzeminski, Josef Piątczak, Aniela Wisniewska, Zelesinski, Roman Gonera und Genofefa Matecka. Vierte Preise erhielten: Wladyslaw Penin, Sigmunt Weinert, Schumwich, Andreas Grzelak, Stefan Olczak, Helene Stórka, Josef Malinsski, Walerya Minszewiak und Helene Nowak. Diese große Zahl der Preisgekrönten spricht deutlich von dem Interesse der Kinder gegenüber der Pflanzenpflege. Nach der Preisverteilung wurden an die Kinder wiederum Pflanzen zur Pflege verabreicht.

* x. **Die jüdischen Bäcker** hielten dieser Tage die erste Sitzung ihres Schiedsgerichts ab, welches auf der Generalversammlung jüdischer Bäckereibesitzer und Bäckergesellen gewählt werden ist. Den Vorsitz führte Abram Enechowitsch. Es wurde beschlossen; 1) Die Arbeitszeit vor jedem jüdischen Fertag dauert 15 Stunden mit zweistündiger Unterbrechung; 2) Jeden Donnerstag währt die Arbeitszeit 13 Stunden bei zweistündiger Unterbrechung; 3) Das Schiedsgericht hat sich einmal, womöglich zwei Mal wöchentlich zu versammeln; 4) Von den Angestellten einer Bäckerei erhält nur einer Feierabend. Die Beschlüsse wurden von beiden Seiten einstimmig angenommen. Die nächsten Sitzungen sollen im Lokal des jüdischen Bäckermeisterbureaus abgehalten werden.

* **Beigelegt** ist der heutigen Abend-Ausgabe die erste Nummer der in Barmen erscheinenden Zeitung „Die Volks-Kanzel".

* r. **Verhafteter Taschendieb.** Gestern abend wurde auf dem Geyerschen Ringe ein jugendlicher Taschendieb in dem Moment festgenommen, als er einem Passanten das Portemonnaie aus der Tasche zog. Der Dieb, ein gewisser Daniel Flatto, wurde der Polizei übergeben.

* r. **Diebstähle.** Gestern abend wurde in der Zgierskastraße in einem Zuge der Zgierzer elektrischer Fernbahn dem Ladenbesitzer Adam Wojciechowsk eine Brieftasche mit 45 Rbl. und verschiedene Dokumenten gestohlen. — Am verflossenen Sonnabend wurde in der Gemeinde Bruß, Kreis Lodz, dem örtlichen Landwirt Reinhold Tischler vermittels Einbruchs das gesamte Geflügel im Werte von über 35 Rbl. gestohlen. Nach den Dieben wird gefahndet.

* **Unbestellbare Telegramme:** S. Goldberg aus Kattowitz, Rubaschkin aus Schuscha, Pfister aus Breslau, Lurie aus Ufa, Engiel aus Lask, Lipschütz für Golinski aus Kiew, Witerbar aus Bolschoi-Tolmak, Kantor aus Warschau, Ozorkowski aus Czenstochau, Segal aus Golowanowka, Singalowski aus Kobrin, Gesellschaft, Jakor aus Nowo-Kiewsk, Lifschütz Babirski aus Saksagan, Erdmann aus Reichenbach, Saint Loup aus Paris, Goldstein aus Jekaterinburg, Widerschall aus Warschau, Oberst Wladimirow aus Petersburg, Jeschin, Guter aus Berditschew, Storm aus Reichenberg, Mieczyslaw Neugebauer aus Lemberg, Grodzenski aus Minjära.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Spender von je 5 Rbl. für das Anne-Marien-Hospital, die Unfall-Rettungsstation und das Waisenhaus Esras Jesoimim war Herr G. A. Kowalewski (nicht Kowalski).

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Emilia Galotti, großes Schauspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Dieses Schauspiel erfordert zu seiner Wiedergabe ganz hervorragende Schauspielkräfte. Das Stück steht und fällt mit Marinelli, dem Kammerherrn des Prinzen von Gusatalla. Er, der Freund des Prinzen, sein Ratgeber und Vertrauter, muß trotz seines Höflingtums den Intriganten herauskehren. Seine spöttische Ueberlegenheit, seine scharfgeschliffenen Sentenzen müssen sich mit Sarkasmus paaren. Wie Wetterleuchten muß es sein Gesicht durchzucken, wenn er einen Ausweg weiß oder wenn er etwas spöttisch, etwas mitleidig und ein ganz klein wenig überlegen dem Prinzen Ratschläge gibt. Auch ein wenig Hohn muß dabei sein. Aber alles muß fein und überzeugend durchschimmern. Diesen Marinelli spielte gestern Hans Möbes. Es war dies eine sehr gute Leistung; nur etwas mehr Sarkasmus, Spott und „überlegende Ueberzeugung" und dieser Marinelli würde zu einem vollkommenen Intriganten, eine Glanzleistung, ein Kabinettstück werden. Die Titelrolle war bei Frl. Hilde Förster ebenfalls sehr gut aufgehoben. Sie war ganz die tugendhafte, fromme Tochter, die ratlos verschüchtert und mit fliegendem Atem der Mutter ihre Begegnung mit dem Prinzen erzählt, das entschlossene Weib, die, sich selbst zu genau kennend, lieber sterben will, als sich den Verführungskünsten des Prinzen zu ergeben. Wie rührend und ergreifend klang ihre Verzweiflung in ihrem Gespräch mit dem Vater. Es war dies ein abgerundetes, vorzügliches Spiel, das die weiteren Rollen der Künstlerin sehr interessant gestalten wird. Odoardo Galotti spielte Herr Wolfgang Fritsch. Er ist in dieser Rolle nur Schauspieler, er kann nicht überzeugen. Das viele Stöhnen und Zittern macht den „vortrefflichen Mann" nicht; er muß einmal der Vater sein, zum andern aber auch voller Verzweiflung, als fürchte er, „den Verstand zu verlieren." Da nützt kein heldenhaftes Hin- und Hergehen. Margarete Voigt wurde im großen Ganzen ihre Rolle als Claudia Galotti gerecht; bei ihrem Zusammensein mit Marinelli war sie ganz die verzweifelte Mutter, die nach ihrer Tochter forscht; nur bei ihrer Unterredung mit ihrer Tochter, der sie gute Ratschläge gibt, muß sie noch mehr Mutter sein. Eine Glanzleistung war auch Frl. Else Blaschke als Gräfin Orsina. Sie war ganz die Psychologie, die Frau mit dem Verstand, aber auch das enttäuschte Weib, das in ihren Rachegelüsten, in ihrer grausamen, haarscharfen Logik zu allem fähig ist. Der Prinz des Herrn Willi Buschhoff war etwas zu fürstlich geschminkt, sonst war er im allgemeinen durchaus Höfling, konnte aber keine Wärme finden, weder in seiner Extase vor dem Bilde der Galotti noch in seiner haltlosen Ratlosigkeit. Die übrigen Rollen waren ansprechend besetzt, nur der Bandit des Herrn Heinemann machte einen etwas zu „malerischen" und — geschminkten Eindruck.

—tz.

Thalia-Theater. Während, morgen, Mittwoch d. 28. September zum 4. Male die überaus zugkräftige Operette. „Das Musikantenmädel" von Georg Jarno, welche von Fräulein Alexandrine Reinhardt in geradezu idealer Weise verkörpert wird, in Szene geht, erwartet uns am Donnerstag d. 29. wiederum eine Novität und zwar das bereits in beiden hiesigen polnischen Theatern gegebener Schauspiel von Lengyel „Taifun". Dieses hochinteressante Werk ist seit Jahresfrist Repertoirstück des Berliner-Theaters in Berlin und füllt heute noch Abend für Abend dort das Haus. „Taifun" ein modernes Stück, ein Schauspiel, dem heutigen Geschmack entsprechend. Theaterstücke aus der Sardou'schen Mache erzielen heute keinen Erfolg mehr. Man ist von solchen Effektstücken zurückgekommen und verlangt natürlichere Szenenfolge und gründlichere Motivirung. Beides ist in „Taifun" der Fall. Der Autor schuf nach modernen Grundsätzen, er hat aus seinem Stoff etwas zu machen gewußt. — Uns ist der Inhalt des Stückes durch die polnischen Aufführungen hinlänglich bekannt, doch gestehen wir offen, daß wir begierig sind, dieses wirklich gediegene Werk von deutschen Künstlern dargestellt zu sehen. Was wir bis jetzt von dem neuen Schauspiel-Ensemble unseres Thalia-Theaters kennen gelernt, gibt uns die Gewißheit, diese hervorragende Schöpfung Lengyals in der vortrefflichsten Weise interpretiert zu sehen. Bezüglich der Ausstattung ist seitens der Direktion alles getan, und „Taifun" in würdigster Weise vorauszuführen und können wir somit am Donnerstag einen genußreichen Abend erwarten.

Aus der Provinz.

Czenstochau. Räuberischer Ueberfall. Der „Goniec Czenst." berichtet: Sonnabend nachmittag verließ der Kassierer der Hutfabrik der Firma Markusfeld, Herr Cymbler jr. in Begleitung eines Arbeiters das Fabrikskontor, um das Auszahlungsgeld im Betrag von 1300 Rbl. nach der Fabrik zu bringen. Unweit des Kontors stürzten sich plötzlich vier Banditen auf die Beiden und zogen sie in den Torweg eines Hauses. Unter Todesandrohung wurden den Ueberfallenen das Geld abgenommen, worauf die Banditen das Weite suchten. Auf das Hilfegeschrei der beiden Beraubten eilten Polizisten herbei und bald wurde die Verfolgung der Räuber aufgenommen. Diese ließen unterwegs einen Sack mit 300 Rbl. Kleingeld fallen, da er ihnen beim Laufen hinderlich war, und gaben fortgesetzt Schüsse auf ihre Verfolger ab, durch welche eine Person, ein gewisser Zimmermann am Bein verwundet wurde. Auf der Brücke an der Prostastraße stellte sich ein Schutzmann den Banditen entgegen und schoß mehrmals auf diese; die Schüsse gingen jedoch fehl. Von den fliehenden Räubern wurde ein 14jähriger Knabe verwundet. Sie sprangen alsdann in eine Droschke und fuhren in der Richtung des Holsteinschen Waldes davon, wo sie auch verschwanden. Eine gleich darauf nach dem Walde entsandte Polizeipatrouille kehrte unverrichteter Sache wieder zurück.

Kalisch. Großfeuer. In Kielczyglowo, Kreis Wielun, wütete dieser Tage eine Feuersbrunst, welche fast sämtliche Häuser der Ansiedlung einäscherte. Weit über 100 Personen sind ohne jegliches Obdach und leiden große Not, da ihr sämtliches Hab und Gut mit den Gebäuden verbrannte. So gut es ging, wurden sie in dem vom Feuer verschonten Schulhause untergebracht. Bereits vor zwei Jahren ist die ganze Ansiedlung ein Opfer der Flammen geworden.

Sosnowice. Blutige Abrechnung. Zu dem Verbrechen, welches an der Person des Herausgebers des „Kur. Zaglębia" Antoni Klosowski begangen wurde, veröffentlicht die „Iskra" folgende Einzelheiten: Um 8 Uhr 40 Min. abends ertönten auf der Glumnastraße in der Nähe der Eisenbahnhäuser drei Schüsse, die kurz hintereinander abgefeuert wurden. An jener Stelle, die gewöhnlich in tiefe Finsternis gehüllt ist, war es beinahe völlig öde. In demselben Moment ertönten jedoch die Rufe: „Haltet ihn" Er tötete!" und der Alten Sosnowicerstraße zu eilte ein Mensch mit einem Revolver in der Hand. Der an der Ecke stehende Polizist lief an an ihn heran, hielt ihn fest und nahm ihm den Revolver ab. Die Schüsse und das Geschrei lockten rasch eine größere Menschenmenge herbei. Auf dem Trottoir lag der von zwei Kugeln getroffene Herausgeber des „Kur. Zaglębia", Herr Antoni Klosowski. Sein ehemaliger Kompagnon, Herr Konstanty Modzelewski, schoß auf ihn, der früher den „Kur." als Herausgeber unterzeichnete. Ein Augenzeuge, der Beamte der Warschau-Wiener Bahn Wl. Puchalski, schildert den Verlauf des blutigen Ereignisses wie folgt: Herr Klosowski, seine Frau und sein Schwiegervater bogen von der Alten Sosnowicerstraße in die Glumnastraße ein. Hinter ihnen, in gewisser Entfernung, ging Herr Modzelewski. Plötzlich zog er unter seiner Pelerine einen Revolver hervor und feuerte drei Schüsse ab, indem er nach dem Rücken des Herrn Klosowski zielte. Zwei Kugeln trafen das Opfer, die dritte dagegen pfiff an dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Herrn Puchalski vorüber. Der Getroffene stieß einen Schrei aus und fiel aufs Gesicht. Eine Droschke wurde herbeigerufen und der Verwundete nach der Wohnung des Doktor Benzel gebracht. Von hier aus wurde Doktor Czajkowski telephonisch herbeigerufen und der Verwunde, nachdem ihm ein Verband angelegt worden, mit Hilfe einer Tragbahre nach dem Hospital der Sosnowicer Gesellschaft auf Pogon gebracht. Herr Klosowski wurde in die linke Schulter und etwas niedriger getroffen. Beide Kugeln durchbohrten Herrn Klosowski, doch sind die Wunden — wie die Aerzte konstatierten — nicht gefährlich. Wie der Polizeiposten behauptet, gab sich Herr Modzelewski selbst in die Hände und gab auch die Waffe freiwillig ab, als er hierzu aufgefordert wurde. Er wurde nach dem 1. Polizeibezirk gebracht und von dort aus nach der Kanzlei des Polizeimeisters, wo bald darauf auch der Vize-Prokureur und der Untersuchungsrichter Staski eintrafen. Herr Modzelewski machte klare Aussagen und verlangte nur jeden Augenblick Wasser. Er bestritt den Ueberfall nicht, sondern sagte aus, daß er sich das Wort gab, entweder Klosowski oder sich an diesem Tage zu töten. Nach beendetem Verhör wurde Herr Modzelewski nach dem städtischen Arrest gebracht. Das Motiv zur Tat wird voraussichtlich im Laufe des Prozesses bekannt werden.

Aus Warschau.

Rückkehr des Generalgouverneurs. Der Warschauer Generalgouverneur und Truppenchef General-Adjutant Skalon ist nebst Gemahlin aus Kielce zurückgekehrt, wo er, wie der „Warsch. Dn." berichtet, den Einweihungsfeierlichkeiten der Fahne des 6. Schützenregiments beigewohnt hat.

Bedeutender Eisenbahndiebstahl. Auf der Station Warschau der Weichselbahnen stand seit vier Tagen eine 2 Pud 30 Pfund wiegende Kiste mit Pelzwaren, die aus Wierzbolowo eingetroffen war. Auf Verlangen des Empfängers öffnete man die Kiste auf der Station und fand in ihr—eine Menge leerer Säcke, alte Bastmatten und einige Felle. Der Wert der gestohlenen Ware betrug 28,900 Rbl., Ersatzansprüche werden auf die Summe von 28,000 Rbl. gestellt.

Telegramme.

Petersburg, 26. September. (P. T.-A.) Der Justizminister ist zurückgekehrt.

Petersburg, 26. September. (P. T.-A.) Vom Kriegsrat wurde die Proposition des Generalstabes betreffend die Errichtung einer Offizierseisenbahnschule in Kiew gutgeheißen.

Petersburg, 26. September. (P. T.-A.) Angesichts der Gerüchte über eine neue Anleihe erklärt das Finanzministerium, daß keinerlei Anleihe, weder eine äußere noch eine innere, vorbereitet werde, da die Regierung sich nicht veranlaßt sieht, eine solche aufzunehmen.

Petersburg, 26. September. (P. T.-A.) Vom Vorsitzenden des freiwilligen Spendenkomitees zur Verstärkung der Kriegsflotte: „Vor sieben Monaten wandte ich mich an alle, denen der Ruhm und die Macht Rußlands teuer ist, und verwies auf die Notwendigkeit, sofort zur Schaffung einer Luftflotte zu schreiten. Das freiwillige Flottenkomitee, das sich allgemeiner Sympathie erfreut, machte sich an die Erfüllung der neuen Aufgabe. Die ersten Resultate dieser Arbeit liegen nun vor. Dank dem Eifer und dem Mute der vom Komitee nach Frankreich kommandierten Offiziere sind wir nun im Besitze von Militärflugzeugen, die den Offizieren

und Aviatikern des französischen Heeres keineswegs nachstehen. Das Komitee beschloß demzufolge, unverzüglich 20 Aeroplane zu bestellen, um zum Sommer 1911 30 Militärflieger zur Verfügung zu haben; außerdem wird das Komitee, alle Verbesserungen auf dem Gebiete der Aviatik aufgreifend in der Bestellung neuer Flugmaschinen fortfahren. Wiederum wende ich mich an alle diejenigen, die in nächster Zukunft eine russische Luftflotte sehen und zu ihrer Schaffung etwas beisteuern wollen. Allen, die für diese überaus wichtige und dringende Sache bereits etwas geopfert, sage ich meinen aufrichtigsten Dank. — Der Vorsitzende des Komitees Großfürst Alexander Michailowitsch.

Moskau, 26. September. (P. T.-A.) Hier wurde der Bauer Kitzos verhaftet, der vom Petersburger Postamt auf den Namen Judins die Summe von 22,600 Rbl. erhoben hatte.

Moskau, 26. September. (P. T.-A.) Das hiesige Museum für Hausfleißindustrie hat vom König von Serbien einen bedeutenden Auftrag erhalten.

Helsingfors, 26. September. (P. T.-A.) Der Landtag hat die von der Expeditionskommission verfaßte Adresse an Seine Majestät den Kaiser einstimmig angenommen.

Bialystok, 26. September. (P. T.-A.) Vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge unternahm der Pariser Aviatiker Scipio auf einem Henriot-Apparat einen Aufstieg. Als er nach 15 Minuten landen wollte, stürzte das Volk der Landungsstelle zu und nur der Geistesgegenwart des Aviatikers, dem es gelang, seinen Apparat wieder aufzurichten, ist es zu danken, daß eine Katastrophe vermieden wurde.

Breslau, 26. September. Die Absatzschwierigkeiten auf den oberschlesischen Kohlengruben haben laut Oberschl. Wanderer nach etwa einmonatiger Besserung erneut und verstärkt wieder eingesetzt. Verhältnismäßig starke Nachfrage war nur in groben Sortimenten gewesen, die zur Hausbrandfeuerung für den Winterbedarf benötigt werden. Jetzt hat auch dieser Absatz so stark nachgelassen, daß die Grubenverwaltungen zur Einschränkung des Betriebes und zur Einlegung von Feierschichten gezwungen sind. Auch die fiskalischen Kohlengruben sind zu diesen Maßnahmen gezwungen. Auf allen Schächten der Königin-Luise-Grube wurde gestern eine Nachtschicht gefeiert, und auf der Guidogrube wurde auch am Tage nicht gefördert.

Kopenhagen, 26. September. Bei dem heutigen Rennen in Klampenborg stürzte der bekannte deutsche Herrenreiter Leutnant Frhr. v. Waugenheim auf Conrade. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, doch gibt sein Zustand zu keinen Befürchtungen Anlaß.

Paris, 26. September. Die Schauspielerin Réjane wurde vom Gerichtshof in Châlon sur Saône, weil sie einen achtzigjährigen Mann mit einem Automobil überfahren hatte, zu 100 Franken Geldstrafe verurteilt.

Luzano, 26. September. (P. T.-A.) Hier wurde die 6. Versammlung der internationalen Assoziation für den gesetzlichen Schutz der Arbeiter eröffnet.

Arbeiter-Unruhen.

Berlin, 26. September. Die Angriffe gegen Arbeitswillige der Kohlenfirma Kupfer & Co., die am Sonnabend begannen, haben heute noch angedauert. Als mittags mehrere leere Kohlenwagen nach einem Kohlenplatze zurückkehrten, wurden der Kutscher und die Mitfahrenden eines Wagens von Arbeitern der Loewe'schen Fabrik, die sich gegenüber dem Platze befindet, mit Steinen beworfen. Als einer der Mitfahrenden erheblich am Kopfe verletzt wurde, gab der Kutscher einen Revolverschuß auf die Menge ab. Die Polizei, verstärkt durch Wachtmannschaften, ging nun energisch gegen die Angreifer vor und trieb sie auf das Loewe'sche Fabrikgrundstück zurück. Da sich das Werfen mit Steinen vom Hofe des Fabrikgrundstückes und den Fenstern aus gegen die Schutzleute fortsetzte, gingen diese mit blanker Waffe vor. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf am linken Knie getroffen.

Berlin, 27. September. (Spez.-Tel.) In der vergangenen Nacht kam es zwischen streikenden und arbeitswilligen Arbeitern der großen Kupferschen Kohlenniederlagen in Moabit zu Zusammenstößen. Die Ausständigen wollten die übrigen Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zwingen. Ein starkes Polizeiaufgebot zog mit blanker Waffe gegen die Menge los. Die Arbeiter setzten sich mit Straßenpflastersteinen und Revolvern zur Wehr. Viele eilten auf die naheliegenden Gebäude und überschütteten, von den Dächern herab die Schutzleute mit heißem Wasser und einem Steinregen. Die Polizei verlangte Hilfskräfte, und erst dann gelang es den Schutzleuten, den Pöbel auseinanderzubringen. Um 2 Uhr nachts rottete sich der Haufe wieder zusammen, zertrümmerte die Straßenlaternen und eröffnete auf die evangelische Kirche ein wahres Bombardement mit Steinen. Die Kirche wurde arg demoliert. Nun entspann sich zwischen Polizei und Pöbel ein förmlicher Kampf. Durch wiederholte Attacken eines berittenen Polizeiaufgebots wurde die Menge endlich zerstreut. In der Befürchtung weiteren Unruhen ist Militär konsigniert worden. Man zählt vier schwerverwundete Polizeileutnants und etwa 40 Schutzleute. Von dem Volkshause wurden vier Personen in hoffnungslosem Zustande nach dem Hospital gebracht. Durch die freiwillige Rettungsgesellschaft sind an Ort und Stelle 54 Personen mit schweren Kopfwunden infolge von Säbelhieben verwundet worden. Die allgemeine Zahl der verwundeten Arbeiter dürfte 200 weit überschreiten. Viele Verletzte haben in der Befürchtung verhaftet zu werden überhaupt nicht um ärztliche Hilfe nachgesucht.

Sitzung des Reichsbankzentralausschusses.

Berlin, 26. September. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Präsident u. a. aus: Die Lage des offenen Geldmarktes und das Anziehen des Privatdiskonts machen eine Diskonterhöhung notwendig. Die Geldknappheit ist offenbar eine andauernde und zumteil durch übermäßige Ausdehnung der Spekulationskredite hervorgerufen. Deshalb sei eine Erhöhung um ein ganzes Prozent notwendig; bei einer Erhöhung um 1½ Proz. würde in kurzem eine weitere Erhöhung notwendig werden. Die Reichsbank hat, wie schon gemeldet, den Diskont auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht. Die Sächsische Bank hat den Wechselsdiskont von 4¾ auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß von 5½ auf 6 Prozent erhöht.

Unfall des Exkanzlers Fürsten Bülow.

Norderney, 27. September. (Spez.-Tel.) Gestern ist Fürst Bülow während eines Spazierritts gestürzt und erlitt ernstliche Verletzungen. Die Aerzte behaupten jedoch, daß keine Gefahr für das Leben des Fürsten bestehe.

Zwei Torpedoboote gestrandet.

Kiel, 27. September. (Spezial-Tel.) Hier ist eine drahtlose telegraphische Nachricht eingetroffen, wonach in der Nordsee zwei deutsche Torpedoboote gestrandet seien und sich in Gefahr befinden. Einzelheiten fehlen.

Zur Orientreise des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 26. September. Der deutsche Thronfolger wird seine Reise nach Ostasien am 10. November a. c. antreten.

Großfeuer.

Allenstein, 26. September. Durch Fahrlässigkeit des Besitzers Brosda entstand in Masuchowken ein großes Schadenfeuer. 14 Gehöfte sind eingeäschert. Der Besitzer Brosda kam in den Flammen um. Ferner sind 48 Stück Vieh, 14 Schweine und viele Hühner verbrannt. — Niedergebrannt sind in Klingerwalde 6 kleine Gehöfte. Es konnte wenig gerettet werden.

Zum Raubanfall bei Metz.

Metz, 26. September. Bis jetzt sind 3 der beim Raubanfall auf den Rechnungsführer der Grube Maringen Beteiligten verhaftet worden. Von dem geraubten Gelde wurde noch nichts gefunden. Der Rechnungsführer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Französische Truppenverstärkungen.

Paris, 26. September. Nach Zeitungsmeldungen aus Tanger begab sich der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen General Moinier nach Paris, um Truppenverstärkungen wegen der bedrohlichen Haltung der Stämme an der Schanjagrenze zu verlangen (d. h. mit anderen Worten, daß Frankreich die Okkupationszone des Schanjagebiets ausdehnen will.)

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen Mittwoch, den 27. September 1910.
Abends 8½ Uhr.
Bei Wochentags-Preisen.
Zum 4. Male.

Das Musikantenmädel.

Große Operette in 3 Akten mit Ballet von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

Donnerstag, den 29. September 1910.
Abends 8½ Uhr.
Premieren-Abend.

„Taifun."

Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

10319 **Die Direktion.**

Es ist in einem Modewaren-Geschäft besonders in einem feineren Specialhaus nicht möglich, stets das Neueste zu bieten, wenn man Waren aus einer Saison in die andere mit übernimmt. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, veranstalten wir jetzt einen

Gebrüder P. & M. Schwalbe
Petrikauerstr. 83.
Gegenüber Haus Petersilge.

10155

Grossen Räumungs-Ausverkauf

welcher der verehrten Kundschaft ganz erhebliche Vorteile bietet, da die Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind

Zum Verkauf kommen: Ein grosser Posten

Strumpf- und Handschuh-Waren

SERIE I — Ein Posten Damen-Strümpfe — früher Paar 50—65 Kop. — jetzt „ 40 „

Kinder-Strümpfe — enorm billig!

SERIE II — Ein Posten Damen-Strümpfe — früher Paar 75—85 Kop. — jetzt „ 60 „

Kinder-Socken — enorm billig!

SERIE III — Ein Posten Damen-Strümpfe — früher Paar 90—110 Kop. — jetzt „ 70 „

4 Serien — Herren-Socken

Serie I.	Serie II.
früher Paar 25 Kop.	früher Paar 40 b. 50 Kop.
jetzt 15 Kop.	jetzt 30 Kop.
Serie III.	**Serie IV.**
früher Paar 65 b. 75 Kop.	fr. Paar 80 K. b. Rbl. 1.10
jetzt 50 Kop.	jetzt 65 Kop.

Ein grosser Posten — **Handschuhe** — für Damen, Herren und Kinder.

Teilweise weit unterm Selbstkosten-Preise!

Eine Partie — Unterm Selbstkosten-Preise.
Ober-Hemden aus engl. Zefir
Vorhemdchen u. Manschetten
Engl. Herren-Westen
Herren-/Damen- Cravatten / Tricotagen
Taschentücher
Wollene Tücher
Reise-Plaids u. a. m.

Gebrüder P. & M. Schwalbe
Petrikauerstr. 83, gegenüber Haus Petersilge.

Die Preise sind auf allen Ausverkaufwaren blau ausgezeichnet

W dniu wczorajszym zakończył życie w Berlinie po ciężkiej chorobie b. p.

ZYGMUNT TARAPANI

przeżywszy lat 54. W zgasłym tracimy oddanego nam szczerze współpracownika i wiernego przyjaciela o którym na zawsze zachowamy wdzięczną pamięć.

Przemysł Wełniany S. Barciński i S-ka.

10222

W dniu 26-go b. m. po krótkich lecz ciężkich cierpieniach zmarł w Berlinie w sile wieku pogrążając nas w głębokim i szczerym smutku nasz nieodżałowany przyjaciel i kolega

B. P.

Zygmunt Tarapani

pamięć o którym w sercach naszych nigdy nie wygaśnie. Niech mu ziemia lekką będzie.

Współpracownicy firmy Przem. Wełniany S. Barciński i S-ka.

10223

B. P.

Zygmunt Tarapani,

Członek Rzeczywisty Stowarzyszenia Komiwojażerów Ł. O. H. P.

zmarł w Berlinie d. 26-go Września r. b. w wieku lat 54.

Zgasły zawsze z gorliwością oddawał się sprawom naszego Stowarzyszenia, które imię jego w czci wspominać będzie.

Niech mu ziemia lekką będzie.

Zarząd Stowarzyszenia komiwojażerów Ł. O. H. P.

Gestern, Montag, den 26. September, 11 Uhr vormittags, erlöste der Tod nach langen und schweren Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Florentine Wigro

im Alter von 33 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 28. September, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Karolastraße Nr. 26 aus, auf dem alten evangelischeo Friedhofe statt.

10226 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Kapitalisten

die mindestens 10000 Rbl. im Vermögen haben, können sich an einem gutgehenden Geschäfte beteiligen. Offerten sind unter „A. 1000 A." in der Exped. der Neuen Lodzer Zeitung niederlegen. Unternehmer ist junger Mann der 25 Jahre im Lodzer Rayon als tüchtiger und energischer Mann bekannt, auch ein mittleres Vermögen besitzt. Verbindung mit ganz Rußland, überall gut geachtet. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. 10180

Stiller Teilhaber

mit 3—5000 Rbl. Einlage, wird für ein hochrentables Agenturgeschäft gewünscht. Gefl. Off. unter „Einlage" an die Exp. d. Bl. erbeten. 10230

Do jednego z większych biur assekuracyjnych potrzebny

Praktykant

władający dobrze rossyjskim, polskim i niemieckim językami z dobrą rachunkowością i ładnym charakterem pisma. Oferty piśmienne przyjmuje Redakcja lit. P. 9954

Klavierspieler

resp. Duett (Geige und Klavier) für besseres Restaurant gesucht. Zawadzka-Straße 7. 10229

Französische Konversation.

Einige gebildete Herren werden zu gemeinschaftlicher französischer Konversation gesucht. Gubernatorskastraße 16, Entree 14, 1. Etage, Wohnung 11, abends. 10183

Ein junges Fräulein

aus besserer Familie, welches 3 Jahre in einem Kolonial-Geschäft tätig war, sucht Anstellung in irgend einem Geschäft. Suchende beherrscht die polnische und deutsche Sprache. Off. unt. „C. 193" an die Exp. d. Bl. erbeten. 10193

Als

Stütze der Hausfrau

wird ein junges **Mädchen**, welches kochen und wirtschaften versteht, **gesucht.** Mikolajewskastraße 78. 10216

Zu verkaufen

eine Salonlampe 3-flammig für Gas, eine Hängelampe, 2 Wandlampen für Nafta, ein Trumeau, eine Säule hell-Nußbaum, Handtuchhalter, 400 Kubik gelöschten Kalk. Konstantinerstr. 57, Wohnung 5. 10213

34-zöllige mechanische 10215

Webstühle

können dauernde Beschäftigung bekommen. Gefl. Off. unt. „W. M." in die Exp. dieses Blattes.

Paar Stuten,

Jucker, Apfelschimmel, schöne und zahme Tiere, mit gutem Gange, als Reit- u. Spannpferde passend, sind billig zu verkaufen. Targowastr. 30, W. 7. 10101

Wohnungs-Angebote

Parterre-Lokalitäten

mit elektrischem Licht und Central-Heizung, geeignet für Kontor oder Laden, sind per sofort oder später **zu vermieten.** Näheres Zachodniastr. 70. 10201

Ein grosser Laden,

Nawroistr. Nr. 4 ab 1. Januar 1911 **zu vermieten.** Zu erfahren bei J. Macher, Strumpfstrickerei, Petrikauerstraße Nr. 107. 10150

Gut möbliertes 10224

Frontzimmer

mit separatem Eingang im sauberen Hause an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Orlastr. 14. W. 24.

---

2 Zimmer u. Küche

per sofort oder vom 1. Oktober d. J. **zu mieten gesucht.** Offerten sub „S. T." in der Exped. dieses Blattes niederzulegen. 10027

Ein Zimmer

mit separatem Eingang **zu vermieten.** Wulczanskastraße Nr. 98, Wohn. 20. 10204

— Ein — 10028

ZIMMER

möbliert, per sofort **zu vermieten** Widzewska 109, zu erfragen b. Stróż.

Wohnungs-Gesuche

Eine Wonung,

bestehend aus **4—5 Zimmern** mögl. in der Nähe der Rozwadowskastraße belegen, was aber nicht Bedingung ist, von ruhigem Mieter und pünktlichem Zahler per 1. Januar 1911 zu mieten **gesucht.** Offerten unter „M. A. 500" an die Exp. dss. Bl. erb. 9976

---

2 Zimmer u. Küche

mit Bequemlichkeiten per 1. Oktober zu mieten **gesucht.** Off. sub „E. O. 10069" an die Exp. der „N. L. Ztg." erbeten. 10069

2—3 Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten per 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Offerten sub „E. O. 10069" an die Exped. dieses Bl. erbeten. 10069

Ein großes **möbliertes**

Frontzimmer,

wird vom 1. Oktober im Zentrum der Stadt **gesucht** für ein junges kinderloses Ehepaar. Gefl. Zuschriften unt. „Rein" an die Exp. d. Bl. 10214

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung."

Beilage zu Nr. 436 „Neue Lodzer Zeitung".

Abend-Ausgabe. Dienstag, den (14.) 27. September 1910. Abend-Ausgabe.

Furcht vor deutschen Spionen in — Böhmen.

Prag, 26. September.

Wie die tschechischen Blätter melden, ist gestern mittag in der Nähe des Dorfes Libisch ein ein Ballon aus Leipzig niedergegangen. Der Führer des Ballons, ein reichsdeutscher Offizier, erklärte dem Gemeinvorsteher, er heiße Obermayer, sei um sechs Uhr früh in Leipzig aufgestiegen, habe den Weg nach Berlin gewählt, sei aber unbegreiflicherweise nach Süden gegen Böhmen verschlagen worden. Der Offizier reiste mit seinem Ballon nach Dresden mit der Bahn weiter. An diesen Vorfall knüpfen die heutigen tschechischen Abendblätter allerlei gehässige Bemerkungen, die allerdings eher zur Heiterkeit als zum Aerger reizen. Die Blätter schreiben unter anderem: „Die häufigen Ausflüge reichsdeutscher Ballons nach Böhmen sind sehr auffällig und sollten von den betreffenden österreichischen Behörden nicht unbemerkt bleiben. Sicher ist es, daß hauptsächlich Böhmen den Gegenstand der deutschen Spionage bildet, über die so ziemlich aus ganz Europa täglich Nachrichten einlaufen. Derartige Ausflüge kann man nicht bloß als Touristik ansehen, denn solche Touristen sind gewöhnlich Offiziere, die mit viel besseren Karten ausgestattet sind, als sie der österreichische Generalstab besitzt. Es scheint, daß die Geschichte bei uns ein schlechter Lehrmeister ist, sie wird sich bei uns wiederholen".

Japan, England und der Panama-Kanal.

London, 27. September. (Preß-Tel.)

Die Pläne zur Befestigung des Panama-Kanals haben in Japan große Erregung verursacht. Japan, der moderne Staat, der die Westküste des Stillen Ozeans beherrscht, hat ein grosses Interesses daran, daß auch in Kriegszeiten der neue Völkerweg dem Handel und Verkehr eröffnet bleibt und das nicht eine einseitige Politik Nordamerikas Feinde hintansetzt.

England Stellung zu diesem Panama-Problem wird vom „Daily Graphic" charakterisiert. „Roosevelts Forderung einer Kanalbefestigung ist von Taft unverzüglich mit der Einbringung der entsprechenden Vorlage beantwortet worden. In Japan hat diese Vorlage sehr verdrossen. Wie soll sich jetzt Großbritannien verhalten? Es ist der Verbündete Japans und doch gleichzeitig der treue Freund der Vereinigten Staaten. Und weiterhin hat es die Aufgabe, als Wächter für die vertraglich garantierte Neutralität des Panama-Kanals zu sorgen. Wir können nicht Japan und die Vereinigten Staaten zu gleicher Zeit befriedigen und können andererseits doch nicht wieder den Verbündeten dem Freund oder umgekehrt ausliefern. Ein schwieriges Problem ist aufgerollt, und Sir Edward Grey wird mit großer Vorsicht an seine Behandlung herangehen müssen."

Die Lage im englischen Streikgebiet.

London, 27. September. (Preß-Tel.)

Die Lage im nordenglischen Streikgebiet hat sich ein wenig gebessert. Zwar hält der Ausstand der Kesselschmiede und Baumwollkämmer noch an; doch scheint eine Aussperrung sämtlicher Textilarbeiter vermieden zu werden, da die Arbeiter eingewilligt haben, in Unterhandlungen einzutreten. Der Abbruch der Ausgleichskonferenz zwischen Kesselschmieden und Unternehmern gleitet weiterhin nicht auf einen völligen Bruch der Verhandlungen hin. Die Arbeiter haben eine Kommission zur Prüfung der in Edinburg gemachten Vorschläge eingesetzt, sodaß späterhin die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können.

Unterdessen freilich geht der Ausstand weiter. Im Kohlengebiet von Südwales haben sich die Aussichten sogar etwas verschlechtert, da hier die Arbeiter- und Gewerkschaftsführer immer mehr an Ansehen verlieren und die Arbeiter sich nicht an ihre Abmachungen halten. Am Mittwoch oder Donnerstag soll darüber abgestimmt werden, ob ein Streik die Forderungen erzwingen oder ob Verhandlungen sie auf gütlichem Wege bringen sollen.

Die Verhaftung des Bankiers Sattler.

Berlin, 26. September.

Die Betrügereien des verhafteten Bankiers Sattler scheinen, wie die Ermittelungen der Polizei ergeben, ganz bedeutend zu sein. Sattler hat seine Kunden insgesamt um rund eine Million geschädigt. Das Geld scheint er bereits im Auslande in Sicherheit gebracht zu haben. Sattler kam ganz ohne Mittel nach Berlin und brachte sich anfangs durch Gelegenheitsgeschäfte fort. Er behauptete aber immer, vermögend zu sein. Er verschwand schließlich auf einige Wochen, und als er zurückkam, sagte er, er sei auf seinen Gütern in Ungarn gewesen. Er habe Geld flüssig gemacht und werde mit demselben jetzt ein Bankgeschäft gründen. Er eröffnete bald tatsächlich die Bank. Das Geschäft schien glänzend zu reussieren, denn Sattler führte ein äußerst luxriöses Leben. Sein verschwenderisches Leben fiel schließlich auf und die Behörde beobachtete ihn, bis man auf Grund des gesammelten Materials zur Verhaftung schreiten konnte.

Die Staatsanwaltschaft geht jetzt scharf gegen die sogenannten „Anreißerbankiers" vor und hat bereits ein Verfahren gegen den früheren Inhaber des Bankgeschäftes Neckel u. Ko. eingeleitet. Diese Firma domizilierte bis vor zwei Jahren in Hamburg. Prokurist war damals ein gewisser Grünitz, der dann in Berlin ein Bankgeschäft nach der Methode der Bucket-Shops eröffnete. Die treibende Kraft dieses Grünitz bildet ein gewisser Vasarhely, ein ungarischer Staatsangehöriger, der früher die rechte Hand des berüchtigten Hugo Löwy war. Die Firma Neckel u. Ko. verlegte ab 1908 ihren Sitz nach Berlin. Auch gegen dieses Geschäft wurden schwere Beschuldigungen erhoben. Wie im Falle Sattler konnten die Kunden der Bank nicht zu ihrem Gelde kommen. Als die Klagen sich mehrten, trat Neckel aus der Firma aus. Diese bestand jedoch weiter und erklärte den Kunden, die sich im Bureau meldeten, daß Neckel nicht mehr Inhaber der Firma sei und daß die Firma seine Passiven nicht übernommen habe. Wie Neckel einem hiesigen Blatte mitteilt, handelt es sich lediglich um zwei Fälle mit Beträgen von je 2000 Kronen.

Ein Unglückstag der französischen Aviatik.

Der letzte Sonntag hat, wie wir bereits mitteilten, den französischen Fliegern schweres Unheil gebracht: der Aviatiker Poillot stürzte bei Chartres zu Tode, sein Begleiter wurde verletzt, und auf dem Flugplatz Chalons zog sich der militärische Luftschiffer Bullière lebensgefährliche Verletzungen zu, ebenso der Aviatiker Fontenelle in der Nähe von Maubeuge. Auch ein Fernflug Paris—Brüssel, dem in französischen und belgischen Aviatikerkreisen mit Interesse entgegengesehen wurde, ist, wie es scheint, gänzlich mißlungen.

Paris, 26. September. (Preß-Tel.)

Auf dem Flugfelde von Chartres ist heute früh der Flieger Poillot tötlich verunglückt. Er hatte bereits fünf erfolgreiche Aufstiege mit seinem Zweidecker unternommen und jedesmal einen seiner Schüler mit sich in die Lüfte geführt. Nachdem er zum sechsten Mal mit seinem Schüler Parziot aufgestiegen war und das Flugfeld bereits mehrmals umrundet hatte, stürzte der Apparat plötzlich zu Boden. Die hinzueilenden Zuschauer zogen den Flieger sowie seinen Schüler völlig bewußtlos mit zahlreichen Wunden unter den Trümmern des Apparates hervor. Parziot kam nach kurzer Zeit wieder zu sich; er hat nur Fleischwunden davongetragen; Poillot dagegen starb nach 20 Minuten an einem Bruch der Wirbelsäule. Ueber die Ursache der Katastrophe, die sich wenige Minuten vor 1/2 10 Uhr ereignete, gehen die Ansichten auseinander. Wahrscheinlich hat ein unerwarteter Windstoß den Apparat gekippt und zum Stürzen gebracht.

Start zum Flug Paris—Brüssel.

Paris, 26. September. (Preß-Tel.)

Die beiden Flieger Majeau und Loriden waren heute früh 6 Uhr mit ihren Zweideckern zum Aufstig nach Brüssel bereit. Nahien, der de Menthe als Passagier mit sich führen wollte, mußte gleich beim Aufstieg infolge eines eigenartigen Unfalls auf die Teilnahme um den Wettflug für den vom Pariser Magistrat ausgesetzten 100,000 Franks-Preis verzichten. Ein Hund lief bellend in die bei ihrer schnellen Umdrehung kaum sichtbaren Flügel. Das Tier wurde sofort getötet, die Schrauben schwer beschädigt, sodaß der Apparat nicht aufsteigen konnte. Loridant hatte mehr Glück. Er landete mit seinem Passagier Faye gegen 9 Uhr bei St. Quentin. Er streifte jedoch bei der Landung mit seinem Apparat einen Baum, sodaß der Zweidecker leicht beschädigt, er selbst verletzt wurde.

In einem Telegramm an den Brüsseler Aeroklub meldet Loridan aus St. Quentin, daß er auf die Fortsetzung seines Fluges Paris—Brüssel verzichtet hat.

Vom Krankenlager Chavez'.

Mailand, 27. September. (Preß-Tel.) Nur wenige Bekannte werden an das Krankenlager des verunglückten Simplonüberwinders Chavez gelassen. Mit bleichem, eingesunkenen Gesicht, das durch Wunden weniger entstellt ist, als man nach den ersten Berichten glauben sollte, ruht er im Hospital von Domodossola. Die Aufregung, die Chavez in den Tagen vor dem Flug durchgemacht hat, läßt sich deutlich an seinen Fieberreden erkennen. „Laßt mich, ich muß nach Mailand aufsteigen." Mit diesem Ruf schrecke er mehrere Male während der Nacht empor. Verwirrt fragte er dann, wo er eigentlich sei. Er wähnte sich auf dem Startplatz von Brig, nicht aber im Hospital.

An Einzelheiten der Katastrophe kann sich Chavez nicht erinnern. „Nicht viel" erwiderte er leise, als man von ihm wissen wollte, was noch in seinem Gedächtnis haften geblieben sei. Das Fieber hat nachgelassen, sodaß die Befürchtung, Komplikationen könnten eintreten, geschwunden sind. Der Aufenthalt Chavez im Hospital wird wahrscheinlich 6 Wochen währen.

Die Vorbereitungen zum Ueberlandflug Trier—Metz

Trier, 26. September.

Nachdem am heutigen Vormittag Thelen und Haas auf ihren Wright-Maschinen wohlgelungene Probeflüge absolviert hatten, wurden die Schauflüge am Nachmittag auf dem drei Kilometer von Trier entfernten Flugfeld, auf dem Eurener Exerzierplatz fortgesetzt. Das Flugfeld, das zwischen der Mosel und den bewaldeten Höhen der Eifel liegt, ist eine feste Flußwiese mit üppiger Grasnarbe und bietet den anfahrenden Apparaten gar keine Terrainschwierigkeit. Das Flugfeld war von etwa 5000 Personen besucht, und vor den Schuppen, in denen sich die Apparate Engelhardts, von Maßners, Haas', Jeannins und Thelens befinden, wogte eine große Menge auf und ab. Als erster kam Thelen mit seiner Wright-Maschine an den Start und erreichte mit mehreren Flügen eine Gesamtflugdauer von 55 Minuten. Davon flog der Pilot 23 Minuten allein und 34 Minuten mit Passagier. Die größte erreichte Höhe betrug 250 Meter. Im Laufe des Nachmittags unternahm Thelen mit seinem Doppeldecker einen hübschen Ueberlandflug nach der kleinen Ortschaft Igel und zurück. Die Gesamtdauer dieses Fluges betrug 34 Minuten. Kapitän Engelhardt führte zwei Passagierflüge von 6 1/2 und 4 1/2 Minuten aus, wobei er seine Gattin an Bord hatte. Später ging der Wright-Flieger zu einem größeren Fluge von 25 Minuten Dauer mit einem Offizier hoch. Auch Engelhardt erreichte bei einem Ueberlandflug die Ortschaft Igel. Jeannin erreichte bei einem Flug von 23 Minuten Dauer eine Höhe von 250 Meter. Der Elsässer verließ das Flugfeld und flog nach dem nahegelegenen Schloß Mannaise und zurück. Oberleutnant Haas kam mit seinem Wright-Flieger schwer vom Start ab und wurde in der ersten Kurve von einem Windstoß zu Boden gedrückt. Der Apparat wurde zerschmettert, während Haas selbst unverletzt davonkam. Der Apparat des Oberleutnants von Maßner wurde auf dem Transport von Trier in dem Tunnel bei Nordhausen beschädigt, da die Kisten, in denen die Maschine verpackt war, zu hoch gelagert waren. Die Reparaturarbeiten dürften bis Montag mittag beendet sein.

Beginn der Mailänder Flugwoche.

Mailand, 26. September.

Der erste Tag der Mailänder Flugwoche brachte bei herrlichstem Wetter und enormem Andrang einen überraschenden Sieg des Deutschen Wienciers, der erst am Vormittag zum erstenmal seinen Blériotapparat probiert hatte und nachmittags bereits den dritten Preis im Entscheidungs-Wettfliegen um den großen Schnelligkeitspreis über 50 Kilometer gewinnen konnte vor Simon, Fischer und anderen. Erster war Aubrun vor Cattaneo, beide auf Blériot. Der tägliche Höhenpreis fiel an Cattaneo. Nobilard (Antoinette) stürzte, blieb aber unverletzt; der Apparat wurde beschädigt.

Halte dich ans Schöne, vom Schönen lebt das Gute im Menschen und auch seine Gesundheit.

Ernst v. Feuchtersleben.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman

von

Fr. Lehne.

(42. Fortsetzung).

„Nein, gnädige Frau, Großmama ist gesund; doch ist meine Anwesenheit in einer anderen Angelegenheit erforderlich, und die erbetene Frist genügt mir. Darf ich mich jetzt entfernen und mich reisefertig machen?"

„Ja, und Milli kann Ihnen helfen. Du, lieber Lothar, siehst wohl im Kursbuch nach, mit welchem Zuge Komtesse Yvonne am günstigsten fährt. Wohin wollen Sie?"

„Nach Burgau. Bahnstation ist L. bei H. Aber ich möchte Herrn von Steinhagen nicht bemühen."

„O bitte!" Er verneigte sich ein wenig, und sie verließ das Zimmer.

„Nun kannst du ja die Komtesse heiraten, hast ihr ja immer schon verliebte Augen gemacht!" zischelte ihm Konstanze zu.

Mutter und Tochter sahen sich an.

„Was sagst du nun zu dieser Entdeckung, Mama?"

„Ja, was tut man da?"

„Was man da tut? Gar nichts weiter! Sie ist bezahlt von uns und damit gut! Glaubst du, mir imponiert die Komtesse? Nicht so viel!" Sie schnippte mit den Fingern. „Wenn sie gehen will, mag sie es tun! bleibt sie, auch recht."

„Mir ist es doch ein immerhin etwas peinliches Gefühl."

„Ich bitte dich, Mama, warum? Sei nicht kleinlich! Warte, bis sie zurückkommt, dann wird sich alles finden. Was mag sie nur für Nachricht bekommen haben? Ihre Antwort war recht impertinent!"

Milli war dabei, Yvonnes Reisetasche zu packen, während sich das junge Mädchen schnell umkleidete. Sie zitterte vor Aufregung, das Blut brauste vor ihren Ohren; sie hörte gar nicht darauf, was Milli sagte, bis eine Aeußerung ihre Aufmerksamkeit weckte.

„Ach, nun wird hier wohl auch manches anders werden! Die Herrschaft hat sich ganz furchtbar gezankt.

„Milli, haben Sie schon wieder gehorcht?" bemerkte Yvonne vorwurfsvoll.

„Nein, gar nicht. Aber erstens sprach das gnädige Fräulein sehr laut, und zweitens mußte ich doch den Brief abgeben; man hatte mein Klopfen nicht gehört, und da sagte Fräulein Konstanze gerade, sie wollte ihr ganzes Kapital auf einmal haben, und der Herr meinte, das könne er nicht, deshalb wolle er Steinhagen verkaufen."

Ein heftiger Schreck erfaßte Yvonne. Also so weit trieben sie ihn, daß er Steinhagen aufgeben mußte, woran er doch mit allen Fasern seiner Seele hing! Und wenn man sie nicht getäuscht hatte — jetzt war die Möglichkeit da, daß sie ihm helfen konnte.

„So, jetzt ist alles fertig!" sagte Milli und schloß die Reisetasche.

In diesem Augenblick klingelte es; sie eilte hinunter, kam aber gleich wieder zurück.

„Komtesse möchten erst essen, so viel Zeit ist noch. Die Gnädige ist ja mit einem Male so liebenswürdig und aufmerksam!"

„Ich danke und komme sogleich," sagte sie zerstreut. Ihre Gedanken waren schon nach Burgau geeilt. Sie nahm Hertas Brief, faßte ihn fest, betrachtete ihn von allen Seiten. Nein, es war kein Traum, der Brief war da, sie hielt ihn in Händen, und ihre Augen ruhten auf den Zeilen, die ihr eine so nie geahnte Umwälzung ihres Geschicks kundgaben. Ein Laut wie Schluchzen rang sich aus ihrer Kehle; es war zu viel, zu überwältigend, was sie da erfahren. Konnte es sein, war es wirklich so, wie Herta schrieb? Immer wieder mußte sie lesen, was diese ihr mitteilte:

„Liebe Yvonne!

Durch Lutz wissen wir schon seit Anfang November Deine Adresse; er hatte uns geschrieben, daß Du bei einer Frau von Steinhagen Gesellschafterin bist. Das wirst Du nun nicht mehr nötig haben; Deinem Leben steht eine große Veränderung bevor. Ein Onkel Deiner Mama, den man längst verschollen geglaubt, ist in Rio de Janeiro gestorben, und er hat Deine Mama, als sein Patenkind, zur alleinigen Erbin seines großen Vermögens eingesetzt, da er nicht verheiratet war, also keine näheren Erben hatte.

Ich kann Dir das alles nicht so ausführlich schreiben; auf dem Landratsamt wirst Du alles erfahren, bringe Deine sämtlichen Papiere mit. Deine Anwesenheit ist dringend notwendig; komm' sofort, telegraphiere, wann wir Dich erwarten dürfen. Großmama hat mich beauftragt, Dir das mitzuteilen.

Wenn Du nicht auf Burgau bleiben willst, so bist Du uns herzlich willkommen!

Uns geht es so weit gut. Daß ich mich Weihnachten mit Ryno von Hammerstein verlobt habe, hast Du sicher durch Lutz erfahren. Wir sind sehr glücklich miteinander und wollen auch Ostern schon heiraten. Er sehnte sich nach einem eigenen Heim mit seinem lieben, kleinen Frauchen darin. Er liebt mich sehr, denn ums Geld kann er mich doch wirklich nicht erwählt haben. Eine Jugendschwärmerei hat schließlich jeder einmal gehabt.

Ach ja, weißt Du Näheres über Lutz? Er macht uns viele Sorgen. Er lebt wohl sehr flott? Immer will er Geld haben, und jetzt muß doch auch an mich gedacht werden. Wenn er nur bald heiraten würde, damit er vernünftig wird.

Großmama wirst Du etwas verändert finden; sie ist nicht mehr so rüstig. Hoffentlich geht es Dir gut.

Also auf gesundes Wiedersehen grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Cousine

Herta."

Langsam faltete sie das Briefblatt wieder zusammen und zwang sich zur Ruhe. Es erschien ihr so unmöglich. Nein, sie wollte nicht zu früh jubeln, wollte abwarten.

Und wenn alles seine Richtigkeit hatte, dann konnte sie auch Lothar von all seinen Schwierigkeiten befreien. Das war ihr erster Gedanke. Aber würde er das annehmen, nach seinem kalten, fremden Verhalten? Und sie war sich doch keiner Schuld bewußt!

Und Lutz? Aus Hertas Zeilen las sie, daß man jetzt nichts mehr dagegen haben würde, wenn er sie, Yvonne, heiratete. Aber nein, das war vorbei! Ihr Herz gehörte Lothar; er war ihr Glück und ihr Schmerz.

Als sie die Treppe hinunterging, stand er im Mantel in der Diele, sie erwartend.

„Hier, Komtesse, habe ich Ihnen die Züge aufgeschrieben."

„Ich danke Ihnen!" Mit bebenden Händen nahm sie das Zettelchen mit den Notizen entgegen.

„Bitte, Komtesse, keine Ursache! Ich wünsche Ihnen eine gute Reise! Gemessen verneigte er sich, und fast hilflos, mit Tränen in den Augen, starrte sie ihm nach.

* * *

Nein, es war kein Traum — Yvonne durfte an ihr Glück glauben.

Sie hatte die Papiere gelesen, aus denen ganz klar hervorging, daß sie jetzt Besitzerin von zwei Millionen war.

François Legéne, der abenteuerlich veranlagte Oheim ihrer Mutter, war in jungen Jahren nach Südamerika ausgewandert, und da man nie wieder von ihm gehört, hatte man ihn schließlich für verschollen, für tot gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Glacé-Handschuh für Damen! (Weiss, schwarz und farbig).

Ausnahme-Tage!

Nur eine Woche lang!

Heinrich Schwalbe,
55 Petrikauer-Strasse 55

Ausnahme-Tage!

Nur eine Woche lang!

10201

Heinrich Schwalbe,
55 Petrikauer-Strasse 55

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Sonnabend, den 1. Oktober a. c. findet im eigenen Vereinslokale, Dlugastr. Nr. 105 eine **Abschieds-Feier** vom alten Vereinslokale, verbunden mit Gesang, Tanz und humoristischen Vorträgen statt, wozu sämtliche Mitglieder nebst werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Beginn des Festes 8 Uhr abends.

10227 **Der Vorstand.**

ODEON Przejazdstr. 2, Ecke Petrikauerstr. Teleph. 15-81.

Von Heute, Dienstag, den 27. September ab:
Ausser Programm:

Die grossen französischen und deutschen Manöver.

— Ein Doppelbild von sensationeller Wirkung. —

Bekanntmachung.

Das Wäsche-Geschäft

unter der Firma 10176

„Zygmunt"

ist von der Petrikauerstr. Nr. 73 nach dem Hause **Petrikauerstr. 67, „Hotel Victoria"** übertragen worden.

Rechtsanwalt, Warschau, Wilczastr. 18. Civil- u. Kriminalprozesse. Juridische Ratschläge. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 5 bis 7 Uhr abends. 9159

Eine große Fabrik West-Rußlands sucht einen tüchtigen, erfahrenen und energischen **Ingenieur,** der die technische Aufsicht der maschinellen Einrichtung und Kesselanlagen übernehmen kann. Reflektirt wird nur auf erstklassige Kraft. Schriftliche Offerten mit Anzeige der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an U. Schloßberg, hier, Petrikauerstr. Nr. 199 erbeten. 10211

Tüchtiger FABRIKSBUCHHALTER

perfekter Rechner, mit deutsch-russischer Korrespondenz, von einer größeren Kammgarn-Fabrikations-Firma, nach Zdunska-Wola **per sofort gesucht.** In derselben Branche bereits Tätige bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exp. dieses Blattes unter „A. B. C. 10188" zu richten. 10188

Mit kleinem Kapital sichere Existenz.

Es bietet sich zufällig einem unternehmenden Manne mit einem Kapital von nur 7.400 Rbl. die Gelegenheit, eine kleine im Betriebe befindliche **Weberei** mit guter Kundschaft, Platz und Gebäuden käuflich zu erwerben. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 10095

Ein für schlechte Chaussee-Verhältnisse extra stark gebauter, fast neuer

Automobil-Omnibus,

Kaufpreis 8600 Rbl., ist für Rbl. 6500 incl. behördlichem Fahr-Konsens, infolge Uneinigkeit der Kompagnons **zu verkaufen.** Das Automobil ist für 20 Passagiere gebaut, ist im vollen Betrieb, und können sich Interessenten an Ort und Stelle von der Prosperität überzeugen. Gefl. Off. unter „Auto Nr. 30" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 10110

Wichtig für Färbereien

Ein neuer Trocken-Apparat für Garn und lose Wolle ist preiswert in der Maschinenfabrik von O. Semann & Co. **zu verkaufen.** Zakonnastr. Nr. 62. 9527

10044

Handdruckformen,

prachtvolle Muster 3—8 farbig, für Plüschdecken und Portieren geeignet, im guten Zustande, einige noch fast neu, dazu auch nötige **Druckutensilien** billig **zu verkaufen.** Zu erfragen bei **A. Zachert,** Mikolajewska Nr. 83.

Na odbytem w dniu 10/23 września 1910 r. III-cim losowaniu obligacji

Towarzystwa Łódzkich Wązkotorowych Elektrycznych kolei Dojazdowych

zostały wylosowane następujące № № 42 obligacji:

211, 228, 373, 398, 450, 996, 1050, 1089, 1196, 1228, 1798, 1991, 2283, 2582, 2621, 3163, 3217, 3953, 4310, 4828, 4843, 4966, 4976, 5051, 5128, 5438, 5604, 6098, 6361, 6431, 6802, 7056, 7547, 7616, 7814, 8081, 8612, 8794, 9043, 9222, 9295, 9307.

Obligacje te płatne są w myśl warunków emisji, wraz z kuponem № 4 w dniu 2/15 stycznia 1911 r. w kasie zarządu w Łodzi ul. Mikołajewska № 21.

Zarząd Łódzkich Wązkotorowych Elektrycznych kolei Dojazdowych.

10233

Im großen englischen Saale, Passage Schultz Nr. 2, wird zu den kommenden jüdischen Feiertagen 10207

Gottesdienst

abgehalten. **Plätze sind täglich zu vermieten.**

Für ein 13-jähriges Mädchen wird zur weiteren 10092

Ausbildung im Klavierspiel

eine Lehrerin gesucht, (Deutsche bevorzugt). Offerten unter „K. 10" an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die Lodzer Abteilung des Kaiserlichen Vereins für waidgerechte Jagd bringt den Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Jagdtermine der laufenden Wintersaison für die vom Verein gepachteten Jagdreviere festgesetzt wurden. Nähere Informationen über die Termine können die Herren Mitglieder in der Vereinskanzlei einholen, wo die Liste ausgehängt ist und wo diejenigen Herren, die sich an der Jagd zu beteiligen beabsichtigen, sich auf einer speziellen Liste einschreiben können.

Die Verwaltung.

Zu vermieten,

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche,

I. Etage, Juliusstraße Nr. 42. Näheres Dlugastr. 24, W. 6. 1021

Musik-Unterricht
(Klavier) (10133
Alexandra Neyman,
Wólczańska-Straße Nr. 29

— Ein —
Kohlenplatz

ist vom 14. Januar 1911 an der Nikolajewskastr. 12 **zu verpachten.** Näheres Wulczanska 77, W. 3. [9879

Singer'sche Nähmaschinen, eine **Trommel-** und eine **Ringschiffmaschine** fast neu, sowie eine **Nähmaschine** für 16 Rbl. sofort **zu verkaufen.** Konstantinerstraße Nr. 7 Wohnung 16. 9296

Französin,

musikalisch, zu drei Kindern sofort evtl. 15. Oktober bei hohem Gehalt **gesucht.** Offerten mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen unter „C. A. 14" an die Exped. dieses Blattes. 10164

Ein gutgehendes Engros- oder
Fabrikationsgeschäft
zu kaufen gesucht. Event. würde ich mit **5—10000 Rbl. als Kompagnon** eintreten. Off. unt. „A. R 500" an d. Exp. d. Bl. 10014

Wer Musterzeichnen, Musterauszählen, Komposition und Kalkulation der Muster erlernen will, melde sich Przendzalnianastr. 76/78 Wohnung 1. 10167

Wenig gebrauchte Möbel

aus einigen Zimmern verkaufe sehr billig, wenn nur sofort, und zwar: eine Salongarnitur, eine Kabinetgarnitur, zwei Trumeaus, Oelgemälde, zwei Ottomanen, Schreibtisch, eine große zierliche Uhr. Kaminschirm, zwei Bettstellen mit Matratzen, Nachtschränkchen, Waschtisch mit Marmor, Toilette, Wäscheschrank mit Spiegel, zwei Kleiderschränke, ein Kredenz mit Verzierung, 12 Stühle, Tisch, ein Damen-Schreibpult, Grammophon, Zimmersäulen, spanische Wand, Lampen, Küchenkredenz, Haus-Waschmaschine und andere kleinere Gegenstände. Nawrot-Straße Nr. 44, W. 3. 9933

---

3 Nähmaschinen

im Ausverkauf billig abzugeben. Promenadenstraße Nr. 31, 1. Stock bei Kowalski 10158

Ein neuer
Kredenz
ist gelegentlich **zu verkaufen.** Dlugastr. 10, W. 11. 10086

Ein kurzer schwarzer
Flügel
ist sofort billig zu verkaufen. Wschodnia-Straße 70 beim Hauswirt. 10190

Zu verkaufen

verschiedene **Pumpen** mit Riemenantrieb in verschiedenen Größen, darunter auch eine **Dampfpumpe.**

Näheres bei der Tuch-Man.-Akt.-Ges. Borst, Akt.-Ges. in Zgierz. 10039

Rbl. 25,000

sind auf erste Hypothek oder nach der Kreditanleihe im ganzen oder auch geteilt zu verborgen Näheres im Komptoir, Petrikauerstraße Nr. 214 bei G. Rohrer. 10171

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastraße Nr. 4.

Behandlung mit **Röntgenstrahlen** (chronische Hautleiden), **Finsen-** und **Quarzlicht** (Haarausfall), **blauem und rotem Bogenlicht** (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), **Hochfrequenz-Strömen** (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindsucht). — **Endoscopie und Cystoscopie** (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — **Electrolyse** (Entfernung lästiger Haare). — **Kaustik** (Warzenentfernung). — **Vibrationsmassage, Heißluftduschen und electrische Glühlichtbäder.** — Heilung der **Männerschwäche** durch **Pneumomassage** nach Prof. Zabludowsk

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. [1069

Dr. Michał Kantor

Chirurgische Krankheiten

Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 2—5 nachm.
Zawadzka-Straße Nr. 4. 8790

Dr. B. Lœvy,

Petrikauer-Straße Nr. 113, Kinderkrankheiten, Magendarm-Krankheit. 7726

— Telephon Nr. 1039. —

Dr. I. Lipschütz

Kinder-Krankheiten.

Wschodnia-Straße Nr. 45.

Empfängt von 8—10 Uhr vorm. und v. 4—6 Uhr nachm. 10981

Dr. M. PAPIERNY

Accoucheur und Specialist für Frauenkrankheiten.

Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4½—6½ Uhr nachm.

Polnauiowa-Straße Nr. 23. Telephon 16—85. 9010

Dr. P. Grossman

Innere- und Kinderkrankheiten. Petrikauer 81. 9268

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt.

Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. **Zachodniastr. 33** beim Lombard. Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag v. 9—8.

Dr. Rosenblatt

ist zurückgekehrt.

Ohren- Nasen- und Halskrankh. Empfängt von 10—11 und von 5—7, Sonntags von 10—11. 9435

Petrikauer-Straße Nr. 35.

Dr. med. W. KOTZIN,

Petrikauerstraße Nr. 71, empfängt **Herz- und Lungenkranke** von 9—10½ u. von 4—6 Uhr. 9582

Dr. Stanisław Lewinson

wohnt jetzt
Wschodniastraße 53 (Ecke Cegielniana)
Innere Krankheiten.
Sprechstunden von 9—11 früh und von 5—8 Uhr abends. 9488

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10½ vormitt. und von 4—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr

---

Dr. Wladimir Lewi,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Neurosen des Sexualsystem.
Zawadzka-Strasse № 10.
Sprechstunden von 8—1 Uhr; 3—4 Uhr und von 7—8½ Uhr. 9644

Dr. S. Aronson

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. (515
Wohnt jetzt Passage Meyer 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—11 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1

Dr. A. Poznański,

empfängt **Ohren-, Nasen- u. Hals-Kranke** von 5½—7 Uhr nachmittags. Sonntags von 9—11 Uhr vormittags. Przejazd 6 vis-á-vis vom Meisterhaus-Garten. 9379

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.
Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—7, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 4860
Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.**
Polnauiowa-Straße Nr. 2.
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9263

Zielona 3. Sprechst.: 10—12, 5—7 Sonntag 10—1. Telephon 1013.

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".